

Sigmund Freud

# Vorlesungen zur Einführung in die Psychoanalyse

Duale Ausgabe: Original und  
klare, verständliche Sprache

EDITION LEICHTER LESEN

Sigmund Freud

# Vorlesungen zur Einführung in die Psychoanalyse

Duale Ausgabe: Original und  
klare, verständliche Sprache

EDITION LEICHTER LESEN



Sigmund Freud

# **Vorlesungen zur Einführung in die Psychoanalyse**

In klarer, leicht verständlicher Sprache

**LS  media**  
EDITION LEICHTER LESEN

---

Sigmund Freud - Vorlesungen zur Einführung in die  
Psychoanalyse In klarer, leicht verständlicher Sprache

© Edition Leichter Lesen by LS-Media

ISBN [eBook]: 978-3-69055-008-6

## **Impressum**

LS-Media | hypertext

Inhaber/Geschäftsführer: Dr. Thomas Ringmayr, PhD

Am Kienwerder 51a

14532 Stahnsdorf, Deutschland

Verantwortlich i. S. d. Presserechts: T. Ringmayr

Dieses Werk wurde redaktionell erarbeitet und verantwortet durch den Herausgeber. Im Herstellungsprozess wurde unterstützend das KI-basierte System ChatGPT (OpenAI) eingesetzt. Die inhaltliche Ausarbeitung und Endfassung erfolgten vollständig durch den Herausgeber; sämtliche Texte wurden menschlich geprüft und bearbeitet. Für dieses Werk wurden keine KI-generierten Abbildungen verwendet. Es werden keine Urheber- oder Nutzungsrechte Dritter verletzt.

# Copyright

Die in diesem Werk enthaltenen *Originaltexte* beruhen auf gemeinfreien Quellen oder auf Texten, deren Nutzung rechtlich zulässig ist.

Die *Klarfassungen, redaktionellen Bearbeitungen* sowie die *Auswahl und Zusammenstellung* der Texte sind *urheberrechtlich geschützt*.

Ohne schriftliche Zustimmung des Herausgebers dürfen die geschützten Bestandteile dieses Werks nicht vervielfältigt, verbreitet, vertrieben, bearbeitet, vertont oder auf andere Weise genutzt werden.

Bei Fragen zu Lizenzen für Vertrieb, Nutzung oder Weiterverwendung unserer Produkte wenden Sie sich bitte an [licenses@ls-media.org](mailto:licenses@ls-media.org).

*EDITION LEICHTER LESEN* ist ein Angebot von [LS-Media](http://LS-Media) / [hypertext.com](http://hypertext.com)

[www.dualeditions.de](http://www.dualeditions.de)

Neben der EDITION LEICHTER LESEN erstellen wir Texte in klarer, leicht verständlicher Sprache für Web, Druck und eBooks in unserem geschützten *hypertext*-Verfahren auch

im Auftrag, zum Beispiel für Verlage, Unternehmen und Behörden. Außerdem entwickeln wir Lösungen für klar strukturierte Inhalte in Web-, App- und digitalen Medien. Weitere Informationen finden Sie auf unserer Website [www.ls-media.org](http://www.ls-media.org) oder schreiben Sie an [projects@ls-media.org](mailto:projects@ls-media.org).

Wir freuen uns über Verbesserungsvorschläge, Fehlermeldungen, Titelwünsche und weitere Hinweise zu unseren Büchern: [www.ls-media.org/feedback](http://www.ls-media.org/feedback).

# **Sigmund Freud**

## **Vorlesungen zur Einführung in die Psychoanalyse**

### **In klarer, leicht verständlicher Sprache**

Dieses Buch zeigt den Originaltext parallel zu einer klar formulierten Fassung in kontrolliertem Deutsch auf B1-Niveau. Die Klarfassung folgt dem Original Satz für Satz und bewahrt Struktur, Inhalt und gedanklichen Gehalt vollständig. Angepasst wurde ausschließlich das *sprachliche Niveau*; es gibt keine Kürzungen, keine Auslassungen und keine inhaltlichen Vereinfachungen. Der Originaltext bleibt jederzeit sichtbar, sodass Wortlaut und Argumentation direkt überprüft werden können.

*In der Klarfassung sind die Sätze zeilenweise gesetzt. Diese Gestaltung erleichtert die Orientierung und unterstützt den Lesefluss, insbesondere bei längeren oder dichter formulierten Textpassagen. Sie ist bewusst gewählt und dient dem konzentrierten, flüssigen Lesen.*

# **Komplexe Texte klar und sicher erschließen**

Diese Duale Ausgabe verbindet den vollständigen Originaltext mit einer klar formulierten Fassung in paralleler Darstellung. Das Format richtet sich an Leserinnen und Leser, die anspruchsvolle Texte sorgfältig durcharbeiten müssen – aus persönlichem Interesse oder im Rahmen schulischer, akademischer oder beruflicher Anforderungen.

Besonders geeignet ist diese Form für Schule, Studium und Weiterbildung sowie für das eigenständige Arbeiten mit fachlich oder sprachlich anspruchsvollen Texten. Überall dort, wo Zeit, Leseerfahrung oder Routine im Umgang mit komplexem Material begrenzt sind, unterstützt die Klarfassung einen kontinuierlichen und sicheren Leseprozess, ohne den Bezug zum Original zu verlieren.

Ergänzend erläutern Glossare schwierige Begriffe, kurze Zusammenfassungen sichern das Gesamtverständnis. So lassen sich fachliche oder curriculare Anforderungen mit mehr Sicherheit, weniger Frustration und mit klarem Blick auf Aufbau und Argumentation des Textes bewältigen.

# Inhalt

---

Duale Ausgabe: Original und klare, verständliche Sprache

Was Sie von dieser Dualen Ausgabe erwarten können

Info & Hintergrund

Glossar

Copyright

Mehr von EDITION LEICHTER LESEN

---

## Vorlesungen zur Einführung in die Psychoanalyse

### **Erster Teil - Die Fehl-Leistungen**

1. Vorlesung - Einleitung

2. Vorlesung - Die Fehl-Leistungen

3. Vorlesung - Die Fehl-Leistungen

4. Vorlesung - Die Fehl-Leistungen

### **Zweiter Teil - Der Traum**

5. Vorlesung - Schwierigkeiten und erste Annäherungen
6. Vorlesung - Voraussetzungen und Technik der Deutung
7. Vorlesung - Manifester Trauminhalt und latente Traum-Gedanken
8. Vorlesung - Kinder-Träume
9. Vorlesung - Die Traum-Zensur
10. Vorlesung - Die Symbolik im Traum
11. Vorlesung - Die Traum-Arbeit
12. Vorlesung - Analysen von Traumbeispielen
13. Vorlesung - Archaische Züge und Infantilismus des Traumes
14. Vorlesung - Die Wunsch-Erfüllung
15. Vorlesung - Unsicherheiten und Kritiken

### **Dritter Teil - Allgemeine Neurosenlehre**

16. Vorlesung - Psychoanalyse und Psychiatrie
17. Vorlesung - Der Sinn der Symptome
18. Vorlesung - Die Fixierung an das Trauma, das Unbewußte
19. Vorlesung - Widerstand und Verdrängung

20. Vorlesung - Das menschliche Sexual-Leben
21. Vorlesung - Libidoentwicklung und Sexualorganisationen
22. Vorlesung - Gesichtspunkte der Entwicklung und Regression. Ätiologie
23. Vorlesung - Die Wege der Symptom-Bildung
24. Vorlesung - Die allgemeine Nervosität
25. Vorlesung - Die Angst
26. Vorlesung - Die Libidotheorie und der Narzißmus
27. Vorlesung - Die Übertragung
28. Vorlesung - Die analytische Therapie

Erster Teil

# Die Fehl-Leistungen

(1916)

## 1. Vorlesung

### Einleitung

Meine Damen und Herren! Ich weiß nicht, wieviel die einzelnen von Ihnen aus ihrer Lektüre oder vom Hörensagen über die Psychoanalyse wissen. Ich bin aber durch den Wortlaut meiner Ankündigung – Elementare Einführung in die Psychoanalyse – verpflichtet, Sie so zu behandeln, als wüßten Sie nichts und bedürften einer ersten Unterweisung.

Meine Damen und Herren!

Ich weiß nicht, wie viel Sie aus Ihrer Lektüre oder aus Erzählungen über die Psychoanalyse wissen.

Der Titel *Elementare Einführung in die Psychoanalyse* verpflichtet mich aber, Sie so zu behandeln, als wüßten Sie nichts und bräuchten eine Einführung.

Was steht in diesem Absatz? Es geht hier um eine Einführung in die Psychoanalyse für Personen ohne Vorkenntnisse.

So viel darf ich allerdings voraussetzen, daß Sie wissen, die Psychoanalyse sei ein Verfahren, wie man nervös Kranke ärztlich behandelt, und da kann ich Ihnen gleich ein Beispiel dafür geben, wie auf diesem Gebiet so manches anders, oft geradezu verkehrt, vor sich geht als sonst in der Medizin. Wenn wir sonst einen Kranken einer ihm neuen ärztlichen Technik unterziehen, so werden wir in der Regel die Beschwerden derselben vor ihm herabsetzen und ihm zuversichtliche Versprechungen wegen des Erfolges der Behandlung geben. Ich meine, wir sind berechtigt dazu, denn wir steigern durch solches

Ich darf vielleicht voraussetzen, dass Sie wissen:

Die Psychoanalyse ist eine Methode, um nervlich kranke Menschen zu behandeln.

Ich kann Ihnen gleich ein Beispiel dafür geben, wie anders wir in diesem Bereich vorgehen als in der übrigen Medizin.

Normalerweise versuchen wir: Beschwerden einer Behandlung vor einem Patienten herunter zu spielen; und optimistische Versprechen über den Erfolg zu machen.

Bei der Psychoanalyse verfahren wir anders:

Wir weisen auf die Schwierigkeiten der Methode hin; auf die Zeit, die sie benötigt; und

Benehmen die Wahrscheinlichkeit des Erfolges. Wenn wir aber einen Neurotiker in psychoanalytische Behandlung nehmen, so verfahren wir anders. Wir halten ihm die Schwierigkeiten der Methode vor, ihre Zeitdauer, die Anstrengungen und die Opfer, die sie kostet, und was den Erfolg anbelangt, so sagen wir, wir können ihn nicht sicher versprechen, er hänge von seinem Benehmen ab, von seinem Verständnis, seiner Gefügigkeit, seiner Ausdauer. Wir haben natürlich gute Motive für ein anscheinend so verkehrtes Benehmen, in welche Sie vielleicht später einmal Einsicht gewinnen werden.

die Anstrengungen und die Opfer, die sie verlangt.

Zum Erfolg sagen wir:

Wir können ihn nicht sicher versprechen; er hängt vom

Verhalten des Patienten ab:

Von seinem Verständnis; von seiner Geduld; und seiner Ausdauer.

Diese scheinbar verkehrte

Haltung hat gute Gründe, die Sie später vielleicht verstehen

werden.

Was steht in diesem Absatz? Die Psychoanalyse unterscheidet sich von der Medizin; der Erfolg hängt stark vom Patienten ab.

Seien Sie nun nicht böse, wenn ich Sie

Seien Sie nun nicht böse, wenn

zunächst ähnlich behandle wie diese neurotischen Kranken. Ich rate Ihnen eigentlich ab, mich ein zweites Mal anzuhören. Ich werde Ihnen in dieser Absicht vorführen, welche Unvollkommenheiten notwendigerweise dem Unterricht in der Psychoanalyse anhaften und welche Schwierigkeiten der Erwerbung eines eigenen Urteils entgegenstehen. Ich werde Ihnen zeigen, wie die ganze Richtung Ihrer Vorbildung und alle Ihre Denkgewohnheiten Sie unvermeidlich zu Gegnern der Psychoanalyse machen müßten und wieviel Sie in sich zu überwinden hätten, um dieser instinktiven Gegnerschaft Herr zu werden. Was Sie an Verständnis für die Psychoanalyse aus meinen Mitteilungen gewinnen werden,

ich Sie ähnlich wie neurotische Patienten behandle.

Ich rate Ihnen eigentlich ab, mir ein weiteres Mal zuzuhören.

Ich werde Ihnen zeigen:

1) Die Unvollkommenheiten der Unterricht in der Psychoanalyse; und 2) die Schwierigkeiten, ein eigenes Urteil darüber zu bilden.

Ihre eigenen bisherigen Denkgewohnheiten machen Sie fast unvermeidlich zu Gegnern der Psychoanalyse.

Es wird schwierig sein, diese natürliche Abwehr zu überwinden.

Was Sie an Verständnis aus meinen Vorträgen mitnehmen, kann ich nicht versprechen.

Nur eines kann ich Ihnen sagen:

Nach meinen Vorträgen werden Sie nicht in der Lage sein, eine

kann ich Ihnen natürlich nicht vorhersagen, aber soviel kann ich Ihnen versprechen, daß Sie durch das Anhören derselben nicht erlernt haben werden, eine psychoanalytische Untersuchung vorzunehmen oder eine solche Behandlung durchzuführen. Sollte sich aber gar jemand unter Ihnen finden, der sich nicht durch eine flüchtige Bekanntschaft mit der Psychoanalyse befriedigt fühlte, sondern in eine dauernde Beziehung zu ihr treten möchte, so werde ich ihm nicht nur abraten, sondern ihn direkt davor warnen. Wie die Dinge derzeit stehen, würde er sich durch eine solche Berufswahl jede Möglichkeit eines Erfolges an einer Universität zerstören, und wenn er als ausübender Arzt ins Leben geht, wird er

psychoanalytische Untersuchung oder Behandlung durchzuführen. Sollte jemand aber tiefer in die Psychoanalyse einsteigen wollen, würde ich nicht nur abraten. Sondern ich würde direkt davor warnen. Eine solche Berufs-Wahl würde Ihnen an Universitäten und in der Gesellschaft viele Schwierigkeiten bringen. Sie würden auf viel Unverständnis und sogar Feindseligkeit treffen. Die aktuelle gesellschaftliche Stimmung während des Weltkriegs zeigt die allgemeine Intoleranz.

sich in einer Gesellschaft finden, welche seine Bestrebungen nicht versteht, ihn mißtrauisch und feindselig betrachtet und alle bösen, in ihr lauenden Geister gegen ihn losläßt. Vielleicht können Sie gerade aus den Begleiterscheinungen des heute in Europa wütenden Krieges eine ungefähre Schätzung ableiten, wieviele Legionen das sein mögen.

Was steht in diesem Absatz? Die Psychoanalyse stößt auf Widerstand, und das Erlernen der Methode ist schwierig und Konflikt-beladen.

Es gibt immerhin Personen genug, für welche etwas, was ein neues Stück Erkenntnis werden kann, trotz solcher Unbequemlichkeiten seine Anziehung behält. Sollten einige von Ihnen von dieser Art sein und mit Hinwegsetzung über

Es gibt jedoch immer Menschen, die trotz solcher Unannehmlichkeiten von neuem Wissen angezogen werden. Wenn einige von Ihnen so sind und trotz meiner Warnungen

meine Abmahnungen das nächste Mal hier wieder erscheinen, so werden Sie mir willkommen sein. Sie haben aber alle ein Anrecht darauf zu erfahren, welches die angedeuteten Schwierigkeiten der Psychoanalyse sind.

wiederkommen, sind Sie willkommen.

Sie haben das Recht, mehr über die Schwierigkeiten der Psychoanalyse zu erfahren.

Was steht in diesem Absatz? Trotz der Warnungen bleibt das Thema für einige faszinierend; mehr über die Schwierigkeiten der Psychoanalyse wird erklärt.

Zunächst die der Unterweisung, des Unterrichts in der Psychoanalyse. Sie sind im medizinischen Unterricht daran gewöhnt worden zu sehen. Sie sehen das anatomische Präparat, den Niederschlag bei der chemischen Reaktion, die Verkürzung des Muskels als Erfolg der Reizung seiner Nerven. Später zeigt man Ihnen Sinnen den Kranken, die Symptome seines Leidens, die Produkte

Zunächst die Frage des Unterrichts in der Psychoanalyse.

Im medizinischen Unterricht sind Sie daran gewöhnt, Dinge direkt zu sehen.

Sie sehen dort: Anatomische Präparate; chemische Reaktionen; die Verkürzung eines Muskels nach der Reizung seiner Nerven.

Später sehen Sie den Kranken; seine Symptome; und manchmal

des krankhaften Prozesses, ja in zahlreichen Fällen die Erreger der Krankheit in isoliertem Zustande. In den chirurgischen Fächern werden Sie Zeugen der Eingriffe, durch welche man dem Kranken Hilfe leistet, und dürfen die Ausführung derselben selbst versuchen. Selbst in der Psychiatrie führt Ihnen die Demonstration des Kranken an seinem veränderten Mienenspiel, seiner Redeweise und seinem Benehmen eine Fülle von Beobachtungen zu, die Ihnen tiefgehende Eindrücke hinterlassen. So spielt der medizinische Lehrer vorwiegend die Rolle eines Führers und Erklärers, der Sie durch ein Museum begleitet, während Sie eine unmittelbare Beziehung zu den Objekten gewinnen und sich durch eigene Wahrnehmung von der Existenz der neuen

sogar die Erreger der Krankheit.

In der Chirurgie werden Sie Zeugen von Operationen und dürfen sie selbst durchführen.

In der Psychiatrie erkennen Sie das Leiden am Gesichtsausdruck; an Rede und Verhalten des Patienten.

Der Lehrer fungiert meist als Führer.

Er erklärt Ihnen, was Sie sehen.

Tatsachen überzeugt zu haben glauben.

Was steht in diesem Absatz? In der Medizin ist der Unterricht visuell: Der Lehrer erklärt etwas, das die Studierenden auch direkt sehen können.

Das ist leider alles anders in der Psychoanalyse. In der analytischen Behandlung geht nichts anderes vor als ein Austausch von Worten zwischen dem Analysierten und dem Arzt. Der Patient spricht, erzählt von vergangenen Erlebnissen und gegenwärtigen Eindrücken, klagt, bekennt seine Wünsche und Gefühlsregungen. Der Arzt hört zu, sucht die Gedankengänge des Patienten zu dirigieren, mahnt, drängt seine Aufmerksamkeit nach gewissen Richtungen, gibt ihm Aufklärungen und beobachtet die Reaktionen von Verständnis oder von

In der Psychoanalyse ist das alles anders:

Während der Behandlung werden nur *Worte* zwischen dem Patienten und dem Arzt ausgetauscht.

Der Patient *spricht*.

Er *erzählt* von früheren Erlebnissen und gegenwärtigen Eindrücken.

Er *klagt* und spricht über seine Wünsche und Gefühle.

Der Arzt *hört zu*.

Er lenkt die Gedanken des Patienten, gibt Ratschläge und Erklärungen.

Er beobachtet, wie der Patient reagiert: »Versteht er, oder lehnt

Ablehnung, welche er so beim Kranken hervorruft. Die ungebildeten Angehörigen unserer Kranken - denen nur Sichtbares und Greifbares imponiert, am liebsten Handlungen, wie man sie im Kinotheater sieht - versäumen es auch nie, ihre Zweifel zu äußern, wie man »durch bloße Reden etwas gegen die Krankheit ausrichten kann«. Das ist natürlich ebenso kurzsinnig wie inkonsequent gedacht. Es sind ja dieselben Leute, die so sicher wissen, daß sich die Kranken ihre Symptome »bloß einbilden«. Worte waren ursprünglich Zauber, und das Wort hat noch heute viel von seiner alten Zauberkraft bewahrt. Durch Worte kann ein Mensch den anderen selig machen oder zur Verzweiflung treiben, durch Worte überträgt

er ab?«

Die Angehörigen unserer

Patienten äußern oft Zweifel.

Sie sagen: »Wie kann man mit

bloßen Worten gegen die

Krankheit etwas erreichen?«

Das ist natürlich kurz gedacht.

Es sind dieselben Leute, die

behaupten: »Die Kranken bilden

sich ihre Symptome nur ein.«

Worte waren früher wie Magie;

und das Wort hat auch heute

noch viel von dieser alten Kraft

bewahrt.

Durch Worte kann ein Mensch

einen anderen glücklich machen

oder ihn in Verzweiflung stürzen:

Der Lehrer gibt sein Wissen

durch Worte an die Schüler

weiter.

Der Redner reißt durch Worte die

Zuhörer mit und beeinflusst ihre

der Lehrer sein Wissen auf die Schüler, durch Worte reißt der Redner die Versammlung der Zuhörer mit sich fort und bestimmt ihre Urteile und Entscheidungen. Worte rufen Affekte hervor und sind das allgemeine Mittel zur Beeinflussung der Menschen untereinander. Wir werden also die Verwendung der Worte in der Psychotherapie nicht geringschätzen und werden zufrieden sein, wenn wir Zuhörer der Worte sein können, die zwischen dem Analytiker und seinem Patienten gewechselt werden.

Entscheidungen.

Worte lösen starke Gefühle aus und sind das Hauptmittel, um Menschen zu beeinflussen.

Wir sollten daher die Kraft der Worte in der Psychotherapie nicht unterschätzen.

Wir werden also genau auf die Worte achten, die zwischen dem Analytiker und dem Patienten ausgetauscht werden.

Was steht in diesem Absatz? In der Psychoanalyse sind Worte das Hauptwerkzeug, um den Patienten zu beeinflussen und zu helfen.

Aber auch das können wir nicht. Das Gespräch, in dem die psychoanalytische Behandlung besteht, verträgt keinen

Doch selbst dieses Gespräch zwischen Arzt und Patient können wir nicht wirklich beobachten.

Zuhörer; es läßt sich nicht demonstrieren. Man kann natürlich auch einen Neurastheniker oder Hysteriker in einer psychiatrischen Vorlesung den Lernenden vorstellen. Er erzählt dann von seinen Klagen und Symptomen, aber auch von nichts anderem. Die Mitteilungen, deren die Analyse bedarf, macht er nur unter der Bedingung einer besonderen Gefühlsbindung an den Arzt; er würde verstummen, sobald er einen einzigen, ihm indifferenten Zeugen bemerkte. Denn diese Mitteilungen betreffen das Intimste seines Seelenlebens, alles was er als sozial selbständige Person vor anderen verbergen muß, und im weiteren alles, was er als einheitliche Persönlichkeit sich selbst nicht eingestehen will.

Es läßt keine Zuhörer zu, und es läßt sich nicht demonstrieren.

In psychiatrischen Vorlesungen kann man zwar Patienten vorstellen, die von ihren Symptomen berichten.

Aber die eigentlichen Mitteilungen der Analyse erfolgen nur in einem vertrauten Verhältnis zum Arzt.

Der Patient würde aufhören zu reden, wenn ein unbeteiligter Beobachter anwesend wäre.

Denn es geht um das Intimste seiner Seele.

Was steht in diesem Absatz? Das Gespräch der Psychoanalyse kann nicht beobachtet werden, es erfordert Vertrauen zwischen Arzt und Patient.

Sie können also eine psychoanalytische Behandlung nicht mitanhören. Sie können nur von ihr hören und werden die Psychoanalyse im strengsten Sinne des Wortes nur vom Hörensagen kennenlernen. Durch diese Unterweisung gleichsam aus zweiter Hand kommen Sie in ganz ungewohnte Bedingungen für eine Urteilbildung. Es hängt offenbar das meiste davon ab, welchen Glauben Sie dem Gewährsmann schenken können.

Sie können also eine psychoanalytische Behandlung nicht mitverfolgen. Sie können nur darüber hören und werden die Psychoanalyse im strengsten Sinne nur aus Berichten kennen lernen. Diese indirekte Unterweisung stellt besondere Bedingungen an Ihre Urteilsbildung. Es kommt darauf an, wie sehr Sie demjenigen glauben, der Ihnen diese Informationen gibt.

Was steht in diesem Absatz? Die Psychoanalyse wird nur durch "Hören-Sagen" vermittelt, das Urteil hängt vom Vertrauen in den Gewährsmann ab.

Nehmen Sie einmal an, Sie wären nicht in eine psychiatrische, sondern in eine

Stellen Sie sich vor:

historische Vorlesung gegangen und der Vortragende erzählte Ihnen vom Leben und von den Kriegstaten Alexanders des Großen. Was für Motive hätten Sie, an die Wahrhaftigkeit seiner Mitteilungen zu glauben? Zunächst scheint die Sachlage noch ungünstiger zu sein als im Falle der Psychoanalyse, denn der Geschichtsprofessor war so wenig Teilnehmer an den Kriegszügen Alexanders wie Sie; der Psychoanalytiker berichtet Ihnen doch wenigstens von Dingen, bei denen er selbst eine Rolle gespielt hat. Aber dann kommt die Reihe an das, was den Historiker beglaubigt. Er kann Sie auf die Berichte von alten Schriftstellern verweisen, die entweder selbst zeitgenössisch waren oder den fraglichen

Sie sind in einer Vorlesung über Geschichte statt über Psychiatrie.

Der Dozent erzählt Ihnen vom Leben und den Kriegen Alexanders des Großen.

Warum sollten Sie ihm glauben?

Dieser Fall scheint noch ungünstiger als die Psychoanalyse:

Der Geschichts-Professor hat Alexanders Kriege nicht selbst erlebt.

Der Psychoanalytiker berichtet Ihnen von Dingen, bei denen er selbst eine Rolle gespielt hat.

Aber dann kommen die Dinge in den Blick, die den Historiker glaubwürdig machen:

Er kann sich auf Berichte von alten Schriftstellern stützen, die näher an den Ereignissen waren.

**abstoßend:** Etwas, das Ekel oder starke Ablehnung hervorruft.

**abstreiten:** Das Leugnen oder Verneinen von etwas.

**anstößig:** Etwas, das gegen Moralvorstellungen verstößt oder Ärger auslöst.

**beim Wort nehmen:** Jemanden genau so verstehen, wie er sich ausdrückt, also wörtlich.

**eins aufs Dach geben:** Jemanden bestrafen (auf den Kopf schlagen); oft metaphorisch gemeint, zurechtweisen.

**entschlüsseln:** Etwas verstehen oder aufdecken, das zuvor verborgen war.

**entstellen:** Etwas so verändern, dass es unkenntlich oder verzerrt wird.

**entstellt:** Etwas, das durch Veränderung seiner ursprünglichen Form verloren hat.

**in Frage stellen:** Etwas anzweifeln oder die Gültigkeit von etwas prüfen.

**infantil:** Etwas, das kindlich oder extrem unreif wirkt.

**nachweisen:** Zeigen oder beweisen, dass etwas wahr ist.

**rückschrittlich:** Etwas, das Fortschritt behindert oder auf alte Wege zurückgreift.

**sonst werde ich ungemütlich:** Eine Drohung, um Druck auszuüben oder eine Handlung zu erzwingen.

**sui juris:** Lateinischer Ausdruck für eigenständig oder rechtsfähig.

**unbeweisbar:** Etwas, das nicht durch Fakten oder Beweise gestützt werden kann.

**unvorteilhaft:** Etwas, das nicht von Vorteil oder ungünstig ist.

**verwerflich:** Etwas, das moralisch falsch oder unakzeptabel ist.

**zerstreut:** Unkonzentriert oder abwesend im Denken.

**Ängstlichkeit:** Ein Gefühl von Unsicherheit oder Sorge.

**ägyptischen Plagen:** Eine biblische Beschreibung von schweren Strafen, die über das Land Ägypten kamen.

# Copyright

Sigmund Freud - Vorlesungen zur Einführung in die  
Psychoanalyse In klarer, leicht verständlicher Sprache

©2026 Edition Leichter Lesen by LS-Media

ISBN [eBook]: 978-3-69055-009-3

Die in diesem Werk enthaltenen *Originaltexte* beruhen auf  
gemeinfreien Quellen oder auf Texten, deren Nutzung  
rechtlich zulässig ist.

Die *Klarfassungen, redaktionellen Bearbeitungen* sowie die  
*Auswahl und Zusammenstellung* der Texte sind  
*urheberrechtlich geschützt*.

Ohne schriftliche Zustimmung des Herausgebers dürfen die  
geschützten Bestandteile dieses Werks nicht vervielfältigt,  
verbreitet, vertrieben, bearbeitet, vertont oder auf andere  
Weise genutzt werden.

Bei Fragen zu Lizenzen für Vertrieb, Nutzung oder  
Weiterverwendung unserer Produkte wenden Sie sich bitte

an [licenses@ls-media.org](mailto:licenses@ls-media.org).